

## Ferienspiele 2002

### Die 13 „Hürden“ der Ferienspiele:

1. Anmeldungen (Wer, Wann, Wo, Wie)
2. Mitarbeiter (Wer, Wann, Wo, Wie)
3. Logistik (Platz, Müll, Sanitär, Fahrzeuge, Lärm, u.a.)
4. Programm (Ausflüge, Ziele, Highlights, etc.)
5. Beköstigung (Menge, Auswahl)
6. Aufbau (Wer, Wann, Wo, Wie, Warum, Was)
7. Öffentlichkeitsarbeit (Teilnehmer, Ziele, Beginn, Highlights der Fs)
8. Eröffnungstag (Einteilung der Kinder in die Gruppen - System entwickeln)
9. Elternarbeit/ Einbeziehung der Eltern (z.B. Workshops, Ehrenamt)
10. Umsetzung des Programm
11. Abschlußabend
12. Abbau
13. Nachbereitung/ Reflexion

## Ferienspiele Hanau:



2. Vorbereitungstreffen für die Ferienspiele am Wochenende vor der Maßnahme

## Ferienspiele im Sommer

(Hess. Sommerferien)

Nachbetrachtung mit den Mitarbeitern

Ersatzbeschaffungen

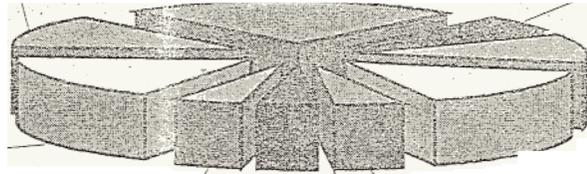
Weiterentwicklung

**Aufteilung Ferienspielplätze 2002**

	<b>Wilhelmsbad</b>	<b>Großauheim</b>	<b>Klein-Auheim</b>	<b>Steinheim</b>
Plätze Ges.	<b>400</b>	<b>160</b>	<b>160</b>	<b>160</b>
Frei vergeben	375	145	145	145
Soz. Dienst	20	10	10	10
Integration	-	5	5	5

Die prozentuale Verteilung der einzelnen Teilnehmer

%:



Die insgesamt 640 Kinder im Alter von 12 Jahren genossen ein umfangreiches, gut vorbereitetes Programm, durchgeführt vor einem sehr engagierten, vielfach erfahrenen Betreuer-Team. 1999 konnten die Hanauer Vereine und Einrichtungen bei der Programmgestaltung gewonnen werden.

Für die Maßnahme wurden ca. 413.580 DM für die Durchführung der Ferienprojekte aufgebracht.

Dieses TeilnehmerInnen-Diagramm zeigt, dass die Kinder noch nicht in ausreichendem Maße vertreten sind. Daran muss noch gearbeitet werden.

Die Teilnehmer sind in den Stadtteilen entsprechend ihrer Wohnbevölkerung

Ferienprojekte im Tümpelgarten

Vom 15. bis 18. Juni wurden im Nachbarschaftshaus Tümpelgarten in Kooperation mit der Tümpelgarteninitiative e.V. die Ferienprojekte für Behinderte organisiert. Motto war in diesem Jahr „Oly...“ (Olympische Spiele). Insgesamt nahmen 36 mehrfach behinderte Kinder teil, die von 8 pädagogischen Mitarbeiterinnen der Friedrich-Fröbel-Schule betreut wurden.

Die Teilnehmer sind in den Stadtteilen entsprechend ihrer Wohnbevölkerung

über einen umfangreichen Bereich der Stadt verteilt. Die Kosten der Maßnahme betragen ca. 30.000,- €.

ermittelt

### Integrationsprojekte

Behindertenferienprojekte bei den „Inklusionsprojekten“ werden aus dem Budget der Stadt

Das



der Ferienspiele  
Wilhelmsbad 2001



Die Ferienspiele werden vom Jugendamt der Stadt Hanau  
veranstaltet.

## Inhalt

1. Wer arbeitet mit mir bei den Ferienspielen	3
2. Was ist wo im Ferienspiellager ?	5
3. Wie könnte ein Tag bei den Ferienspielen aussehen ?	6
4. Was ist denn eine Dienstbesprechung ?	9
5. Wie läuft´s am ersten Tag ?	9
6. Was mache ich mit meinen Kindern den ganzen Tag lang ?	10
7. Was ist eigentlich dieses Materiallager ?	
8. Worauf muss ich im Schwimmbad achten	13
9. Welche Schwierigkeiten habe ich beim Hüttenbau zu meistern ?	15
10. Wie laufen die Fahrten mit den Bussen ?	16
11. Wie ist das mit dem Essen ?	17
12. Was passiert bei der Übernachtung ?	18
13. Wie sieht eigentlich die rechtliche Seite meiner Arbeit aus ?	20
14. Dies und Das	21
15. Was kann ich eigentlich machen, wenn ich wirklich einmal Probleme mit meiner Gruppe habe ?	

## 1. Wer arbeitet mit mir bei den Ferienspielen?

Damit wir in dem Ferienspiellager Wilhelmsbad etwa 400 Kinder betreuen und verköstigen können, werden zahlreiche MitarbeiterInnen mit unterschiedlichen Aufgaben zusammenarbeiten.

In Wilhelmsbad arbeiten **41 BetreuerInnen**, sie haben jeweils etwa zehn Kinder in ihrer Gruppe, mit denen sie die zehn "Ferienspieltage" verbringen werden. Das Ferienspiellager bietet nahezu unzählige Möglichkeiten, mit den Kindern zu spielen, basteln, kochen, Ausflüge zu machen oder andere Aktivitäten zu unternehmen. Die BetreuerInnen haben von der Ankunft bis zur Abfahrt der Kinder die **Aufsichtspflicht** über ihre Gruppe.

Zusätzlich gibt es noch **dreizehn SpringerInnen**, sie sind BetreuerInnen ohne Gruppen. Sie unterstützen die BetreuerInnen bei bestimmten Aktivitäten, wo zusätzliches Aufsichtspersonal benötigt wird. Wenn ein/e BetreuerIn erkrankt, so wird die Gruppe von einer/m SpringerIn übernommen. Wenn die Zeit dies zulässt, so helfen die SpringerInnen auch beim Hüttenbau mit oder bieten Workshops oder ähnliche Aktivitäten an.

*Wer kann SpringerIn werden? Alle Betreuer, die mindestens schon einmal als BetreuerIn bei den Ferienspielen gearbeitet haben.*

Im **Materiallager** arbeiten vier Personen, drei von ihnen werden in einem rotierenden System von den SpringerInnen besetzt, außer ihnen arbeitet dort noch die **Materialkoordinatorin**, die sich um das Spiel- und Bastelmaterial kümmert. Von ihnen bekommt ihr Farben, Gips, Batikfarbe, Spiele und was ihr sonst noch benötigt, um mit den Kindern zu spielen und zu basteln.

**Zwei TransporterfahrerInnen** sind ständig unterwegs, um für euch die richtigen Sachen zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort zu haben. Wenn ihr außergewöhnliches Bastelmaterial benötigt, so werden unsere Fahrer durch die Geschäfte eilen, um es zu finden. Wenn ihr mit eurer Gruppe eine Fahrradtour macht, so wird am Grillplatz ein Fahrer mit schon glühenden Kohlen auf euch warten...

Die **vier SanitäterInnen** (zumeist vom Jugendrotkreuz) sind bemüht, die kleineren Blessuren, die die Kinder (oder auch ihr) an einem Ferienspieltag davontragen können, zu versorgen. Die "Sanis" begleiten euch auch auf Ausflügen und sind auch bei Übernachtungen vor Ort.

**Vier DLRGler** begleiten euch bei Ausflügen ins Schwimmbad, zum Rudern oder zum Schlauchbootfahren.

Vier BusfahrerInnen lenken die Stadtbusse, die euch zu den Aktivitäten außerhalb des Lagers bringen. Zumeist sind dies Busfahrer, die schon oft (Ferienspiel-)Kinder gefahren haben und gut mit Kindern umgehen können.

Für das leibliche Wohl der Kinder (und MitarbeiterInnen) ist das **fünfköpfige Küchenteam** verantwortlich. Sie bereiten die Mahlzeiten zu und geben diese aus. Obwohl das Kochen für alle Kinder und MitarbeiterInnen ein sehr stressiger Job ist, sind unsere Küchenfeen immer für einen Spaß zu haben und bemüht, auch zwischendurch mal eine kleine Besonderheit für die Kinder zuzubereiten (Stockbrotteig, Kuchen für Geburtstagskinder etc...).

Zwei **Koordinatoren** haben die Leitung für das Ferienspiellager Wilhelmsbad. Sie sind die Ansprechpartner für alle Probleme und Wünsche. Sie werden noch durch einen **Koordinationslehrling** unterstützt. Die Koordinatoren sind bemüht, euch alle organisatorischen Aufgaben vom Leib zu halten, damit ihr euch auf eure Gruppe konzentrieren könnt.

Dies sollte erst mal ein Überblick über die beteiligten Mitarbeiter sein. Einige MitarbeiterInnen wollen wir euch jetzt noch genauer vorstellen.

### ***Wer sind die Koordinatoren und die Ferienspielleitung?***

Die Koordinatoren **Sonja Roth** und **Christina Wilcke** und **Patrick Ermold** als Koordinationslehrling organisieren den Tagesablauf, damit die BetreuerInnen sich auf die Betreuung der Kinder konzentrieren können. Sie sind immer für euch ansprechbar und darum bemüht, euch (fast) alle Wünsche zu erfüllen. Wenn ihr Ideen habt, die ihr gerne verwirklichen möchtet, neue Ausflugsziele kennt, Vorschläge für Nachtwanderungen oder Schnitzeljagden oder sonstige Anregungen habt, sind die "Leute im Büro" eure Ansprechpartner. Auch wegen jeglicher Schwierigkeiten könnt ihr euch an die Koordinatoren wenden. Und haltet euch nicht mit Kritik zurück: Es passiert schon mal, dass etwas vergessen wird - dann schluckt das nicht herunter, sondern sagt einfach Bescheid. Wie ihr wahrscheinlich schon am ersten Morgen feststellen werdet, ist das Koordinationsbüro Hort ständiger Betriebsamkeit (oder etwa Stressigkeit?). Es passiert deshalb auch schon mal, dass in der "Rushhour" nicht sofort auf jede Person reagiert werden kann; das ist dann nicht böse gemeint, sondern lässt sich manchmal einfach nicht vermeiden.

Die Ferienspielleitung obliegt der städtischen Mitarbeiterin **Katja Dittmar**. Sie ist für die Vorbereitung und Organisation aller Ferienspiellager (also auch noch Klein-Auheim, Großauheim und Steinheim) zuständig. Wenn Katja

vor Ort ist, ist sie natürlich auch für euch Ansprechpartner. Sie wird von **Melanie Huhn** unterstützt, die zur Zeit ihr Anerkennungsjahr im Jugendamt in der Abteilung Jugendarbeit macht, jedoch im Ferienspiellager Klein-Auheim tätig sein wird.

### *Wer ist die Materialkoordinatorin (Laagärmeidschor)?*

**Anika Hoppe** ist für die Materialkoordination zuständig. Sie verwaltet den Materialbestand der Ferienspiele und ist für euch Ansprechpartnerin für sämtliche Materialwünsche. Wenn ihr neue Spiele kennt, eine Bastelaktion machen wollt, für die noch etwas fehlt, oder einen Tipp zum Basteln braucht, so kann euch Anika (fast) immer weiterhelfen. Je eher ihr euch mit euren Ideen an Anika wendet, desto größer ist auch die Wahrscheinlichkeit, dass sie euch das Material besorgen kann.

**Elena Trobisch** ist in diesem Jahr Materialkoordinationslehrling. Sie werdet ihr auch oft im Materiallager antreffen.

## 2. Was ist wo im Ferienspiellager?

Das Ferienspiellager Wilhelmsbad befindet sich im **Herbert-Dröse-Stadion im Hanauer Stadtteil Wilhelmsbad**. Das Stadion ist recht gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden; der Bahnhof (Linie 55) und die Haltestelle des Stadtbusses (Linie 1) befinden sich in etwa 200m Entfernung zum Ferienspielgelände.

Die Gebäude der Ferienspiele befinden sich am südlichen Rand des Sportgeländes. Hier sind der große Essenssaal, das Koordinationsbüro, das Materiallager, 2 Bauwagen, die Toiletten und zusätzliche Lagerräume und -zelte. Neben dem Essenssaal befindet sich die Wiese, auf der das Hüttendorf gebaut wird und auf der die Übernachtungen stattfinden. Das große Bastelzelt bietet Raum, um an den (alten) Tischen zu gipsen oder zu malen. Hier können auch bei Regen mehrere Gruppen Unterschlupf finden. Neben dem Bastelzelt steht der Pizzaofen. In diesem können täglich ein bis zwei Gruppen Pizza backen. Auf dem Ascheplatz können alle möglichen Spiele, die etwas mehr Raum erfordern, stattfinden. Auch mehrere Fußballspiele können hier gleichzeitig gespielt werden. Auf der anderen Seite des Ascheplatzes ist ein kleiner Spielplatz, der einige Spielgeräte zum Klettern und Herumtollen bietet, welche die Kinder aber nur unter

eurer Aufsicht benutzen dürfen. Unter der Tribüne haben die Sanitäter ihre Räumlichkeiten. Hier ist immer ein Rotkreuzler zu finden. Die Bushaltestellen, an denen die Busse immer halten, wenn die Kinder morgens ankommen, oder an denen ihr für Ausflüge immer in die Busse steigt, sind direkt vor dem Haupttor des Stadions an der Burgallee.

### 3. Wie könnte ein Tag bei den Ferienspielen aussehen?

In diesem Abschnitt wollen wir euch beschreiben, wie euer Ferienspieltag für gewöhnlich aussieht.

Eure Arbeitszeit beginnt morgens um 8.00 Uhr und endet in der Regel um 17.00 Uhr. Die Kinder kommen um 8.30 Uhr im Ferienspiellager an. Ein Teil der Kinder benutzt die Ferienspielbusse, die auf fünf Linien durch die Hanauer Innenstadt und durch Mittelbuchen fahren. Andere Kinder werden von ihren Eltern gebracht oder kommen alleine mit dem Linienbus, dem Fahrrad oder zu Fuß.

Bevor eure Kinder eintreffen, könnt ihr euch die Anwesenheitsliste für eure Gruppe im Büro (mit Büro ist immer das Koordinationsbüro gemeint) abholen. Wenn die Kinder eintreffen, sammelt ihr erst mal 'eure' Kids ein. Ihr macht es euch hierbei einfacher, wenn ihr gleich am ersten Tag einen Sammelplatz ausmacht, an dem ihr euch mit eurer Gruppe dann morgens immer trifft. Dann könnt ihr für eure Kinder das Frühstück holen und während des gemeinsamen Frühstücks die Anwesenheitsliste ausfüllen. Bitte gebt diese Liste so bald wie möglich im Büro wieder ab. Die fehlenden Kinder werden dann sofort angerufen, damit wir sicherstellen können, dass diese auch wirklich zu Hause geblieben und nicht auf dem Weg zu den Ferienspielen verschwunden sind. Sollten dann noch Nachzügler eintreffen, die ihr auf eurer Liste als fehlend vermerkt habt, sagt bitte noch mal im Büro Bescheid. Es ist sehr unangenehm, Eltern nach dem Verbleib ihrer Kinder zu fragen, wenn diese schon längst bei den Ferienspielen angekommen sind.

Ab etwa 9.20 Uhr gehen die Vormittagsfahrten und Tagesfahrten los. Die Gruppen, die an Vormittagsausflügen teilgenommen haben, treffen zwischen 11.30 Uhr und 12.30 Uhr wieder im Ferienspiellager ein. Das Mittagessen wird ab 11.30 Uhr im Essenssaal ausgegeben.

Für Gruppen, die an Nachmittagsfahrten teilnehmen wollen, ist es wichtig, möglichst frühzeitig zum Essen zu gehen, damit sie auch ihren Abfahrtstermin wahrnehmen können. (→ „Wie ist das mit dem Essen“)

Die Nachmittagsfahrten starten ab 12.30 Uhr. Die Gruppen, die an Nachmittags- oder Tagesfahrten teilgenommen haben, kommen zwischen 15.00 und 15.30 Uhr ins Ferienspiellager zurück.

Die genauen Abfahrtszeiten der Fahrten hängen an der Tür des Materiallagers aus, so dass ihr euch morgens schon informieren könnt, wann es losgeht.

Es ist jedoch für euch nicht verpflichtend, an Ausflügen teilzunehmen. Unser Material- und Spielgelände bietet wirklich so viele Möglichkeiten, dass ihr euch jeden Tag mit den Kindern auf dem Ferienspielgelände aufhalten und Spaß haben könnt.

Ab 15.30 Uhr sollten alle ausgeliehenen Dinge in das Materiallager zurückgebracht werden. Im Anschluss könnt ihr für eure Gruppe an der Küche noch einen kleinen Snack abholen. Gegen 15.45 Uhr solltet ihr eure Kinder sammeln und zu den Bussen vorbringen. Nachdem ihr die Kinder, die mit dem Bus nach Hause fahren, in den richtigen Bus gesetzt habt (ihr findet auf den Ausweisen der Kinder die passenden Bussymbole, z.B. Schwein, Fisch...) und die anderen Kinder sich verabschiedet haben (die "Selbstkommer" gegangen sind und die anderen abgeholt wurden, sie haben das Kartensymbol Biene), sagt ihr bitte dem Koordinator, der mit einer Liste an den Bussen steht, Bescheid, dass eure Gruppe gegangen ist. Die Busfahrer dürfen nämlich erst dann losfahren, wenn alle Gruppen abgehakt sind, damit nicht noch Kinder vergessen werden.

#### Kurze graphische Darstellung dieser Ausführungen:

8.00	<b>Arbeitsbeginn mit gemeinsamen Frühstück</b> Die Betreuer, die Busdienst haben, treffen natürlich gemeinsam mit den Kindern ein!
8.30 - 9.00	Die Kinder treffen ein und wollen Frühstücken! Anwesenheitsliste ausfüllen ...
ab 9.20	Die Vormittags-Ausflüge starten, Rückfahrt zwischen 11.30 und 13.00 Uhr
ab 11.30	Die erste Mittagessen-Schicht beginnt. Wenn Du um diese Zeit dran bist, musst du dir um 11.15 deine Essenskarte im Büro holen
ab 12.30	

15.30	Der Nachmittags-Snack wird an der Essensausgabe an die Betreuer verteilt
ab 15.45	Alle gehen gemeinsam mit ihren Kindern zu den Bussen, bzw. zum Ausgang, wo die Eltern warten „Abhaken“ der Gruppe bei der Koordinatorin nicht vergessen!
16.00	Abfahrt der Busse, kurzes Aufatmen
ab 16.15	Aufräumen
Evtl. ab 16.30 oder 17.00 Uhr	Fahrtenverteilung oder Dienstbesprechung

## **Gemeinsames Aufräumen**

Allererste Grundregel für das Aufräumen ist : Jeder räumt mit seiner Gruppe direkt im Anschluß an seine Bastel- oder Spielaktion auf, dazu gehört auch, das Holz der eigenen Hütte hinter dieselbige zu werfen.

Trotzdem findet, nachdem die Kinder abgefahren sind, noch ein gemeinsames Aufräumen statt. Dafür werdet ihr euch in einen Aufräumplan verbindlich eintragen! Es bestehen Aufgaben wie zum Beispiel:

### **Hüttenplatz:**

Den Müll auf dem Hüttenplatz einsammeln, Holz an den Hütten zusammenlegen und herausstehende Nägel umschlagen. Außerdem sind die Müllbeutel der Abfallständer zu erneuern (bitte bringt liegengebliebene Nägel und Spielzeuge bzw. „Frühstücksutensilien“ zurück ins Lager).

### **Bastelzelt:**

Den Müll einsammeln ( leichter ist` s, wenn ihr euch einen Rechen aus dem Materiallager besorgt) und die Tische vom Gips säubern.

### **Vorplatz:**

Die Mülltonnen (120l !!!), welche sich neben dem Basketballkorb befinden, in die großen Müllcontainer (gegenüber der Sanitätsstation) entleeren. Den Vorplatz kehren.

### **Speisesaal:**

Tische abwischen und Bänke hochstellen.

Im Anschluss finden an einigen Tagen noch Dienstbesprechungen statt, die schon mal bis 19.00 Uhr gehen können.

Dann ist auch endlich Feierabend. Meist sitzen noch ein paar Leute zusammen, quatschen und futtern die Reste des Mittagessens alle. Nach und nach werden dann auch die Fuß- und Volleybälle aus dem Lager geholt und die ersten Frisbees fliegen über den Platz.

Und hinter dem Haus hört man auch oft noch das Klopfen einiger einsamer Betreuer, die von der quälenden Vorstellung geplagt werden, dass die Hütte nicht innerhalb der zehn Tage fertig werden könnte...

#### 4. Was ist denn eine Dienstbesprechung ?

Es finden unterschiedliche Arten von Dienstbesprechungen statt: *kurze* und *lange* Dienstbesprechungen.

Kurze Dienstbesprechungen fangen an, sobald die Busse mit den Kindern abgefahren sind und aufgeräumt wurde, etwa um 16.30 Uhr. Die BetreuerInnen teilen sich in zwei Gruppen auf, so dass parallel zwei Besprechungen abgehalten werden. Hier werden Fahrten besprochen und BetreuerInnen können ihre Gruppen für Aktivitäten vormerken lassen. Hier könnt ihr auch Feedback über die Aktivitäten, das Essen oder sonstige Dinge geben.

**Große Dienstbesprechungen finden am ersten und an ein bis zwei weiteren Tagen statt.** Hier werden alle MitarbeiterInnen anwesend sein, so dass wir auf die BetreuerInnen, die die Busse begleiten, warten müssen. Die Dienstbesprechung beginnt meist gegen 17.00 Uhr. Hier wird nicht nur der Busplan besprochen, sondern auch andere Aktionen, die einer besonderen Vorbereitung bedürfen (z.B. Übernachtung, Abschlusstag, Spielfest, Schnitzeljagden etc.) Am ersten Tag ist dies auch der geeignete Zeitpunkt, um Unklarheiten zu bereinigen, über organisatorische Probleme zu berichten - oder einfach um zu meckern.

#### 5. Wie läuft's am ersten Tag ?

Am ersten Tag gibt es noch ein paar Besonderheiten, die diesen Tag von den restlichen unterscheidet.

Die Kinder treffen gegen 8.30 Uhr ein und werden ihrer Altersstufe entsprechend „farbig“ markiert.

Die Kinder werden unterteilt in 6-8-jährige, 9-10-jährige und 11-12-jährige. Sie werden dann gemeinsam in den Speisesaal geführt, wo sie ein (von einigen BetreuerInnen vorbereitetes) Theaterstück vorgeführt bekommen.

Nach dem Theaterstück treffen sich die Kinder - nach Altersstufen getrennt - an drei verschiedenen Plätzen auf dem Ferienspielgelände.

Dann lösen die Kinder ihre BetreuerInnen aus. Die Kinder ziehen Karten mit Symbolen und die Betreuer halten Schilder hoch, auf denen dieselben Symbole zu sehen sind. Es finden dann auch zumeist wilde Tauschaktionen statt, weil es immer Grüppchen gibt, die gemeinsam zu einer/m BetreuerIn wollen (nicht böse sein, wenn ihr mal mitkriegen solltet, dass ein Kind versucht, eine Karte mit eurem Symbol wegzutauschen. In den seltensten Fällen liegt das dann an euch.) Ihr könnt, sobald ihr eine Gruppe zusammenhabt, mit den Kindern frühstücken gehen. Die Koordinatoren laufen mittlerweile schon auf dem Gelände umher und verteilen Listen. Bitte tragt in diese Liste die Namen und Teilnehmerausweis-Nummern der Kinder ein und bringt diese Liste dann in das Büro zurück. Diese Liste benötigen wir, um die Hand- und Anwesenheitslisten auszudrucken, die am folgenden Tag für euch bereitliegen. Ansonsten läuft alles wie an den anderen Tagen auch.

## 6. Was mache ich mit meinen Kindern den ganzen Tag lang?

Zusätzlich zu den Möglichkeiten, die der Materialfundus euch bietet, gibt es viele Aktionen, an denen eure Gruppen teilnehmen können.

Bei schönem Wetter fahren immer einige Gruppen in das Heinrich-Fischer-Bad. Bei schlechtem Wetter kann auch das Dörnigheimer oder Langenselbolder Hallenbad angefahren werden.

Die Ferienspiele besitzen auch zwei Kanus, mit denen eine Gruppe auf der Kinzig paddeln kann. Vom Anlegeplatz der Ski- und Kanu-Gesellschaft aus kann man bis zum alten Wehr am Alten-Rückinger-Weg paddeln. In der anderen Richtung wird die Strecke durch die Mainmündung begrenzt. Auch Kinder, die etwas ängstlicher sind, können da mitpaddeln.

Absolutes Highlight mit hundertprozentigem Abenteuererlebnis ist die Schlauchboottour auf der Kinzig bei Langenselbold. Zwei Gruppen können im Konvoi in fünf Booten die Kinzig entlangpaddeln, vorbei an tosenden Stromschnellen (minimale Gefälle), finsterstem Urwald (Büsche am Ufer)

und permanent gefährdet durch übel dreinblickende Untiere (die eine oder andere Spinne fällt schon mal ins Boot...). Wir kennen drei verschiedene Strecken, die es erlauben, in der Fahrtlänge zwischen 45 Minuten und zwei Stunden zu variieren.

Wenn die Kinder darauf Lust haben, so können wir auch verschiedene Ausflugsziele im Hanauer Umland anfahren. Beliebt sind meist der Frankfurter Zoo, manche Museen und natürlich die Abenteuerspielplätze (Schwanheimer Waldspielpark, Wasserspielplatz in Neu-Isenburg, Heinrich-Kraft-Park in Frankfurt-Fechenheim).

Täglich bieten SpringerInnen Bastelworkshops an, die an den Tagen zuvor bei den Dienstbesprechungen verteilt werden. Solltet ihr besondere Talente haben, so könnt ihr ja vielleicht auch an einem Vor- oder Nachmittag in Zusammenarbeit mit einer/m SpringerIn einen Workshop anbieten. Sagt einfach Bescheid, wenn ihr Ideen habt.

Gerade bei schönem Wetter haben Kinder oft Lust, einen Tagesausflug mit dem Fahrrad zu machen. Es gibt einige schöne Grillplätze in der Umgebung (z.B. Heinrich-Kraft-Park, Klosterruine Wolfgang), zu denen ihr an einem Morgen mit euren Kindern aufbrechen könnt. Wenn ihr am Grillplatz ankommt, wird ein Fahrer schon mit Essen und Trinken auf euch warten. Nach Würstchen oder gebackenen Kartoffeln könnt ihr dann den Rest des Tages mit den Kindern im Park spielen. Ihr werdet dann so gegen 14.00 Uhr mit den Kindern wieder den Heimweg antreten. Wichtig ist, dass ihr mindestens zwei Tage vorher Bescheid sagt, damit wir den Kindern noch Einverständniserklärungen mitgeben können.

Schon am ersten Tag werden euch die Kinder mit der Frage „Übernachten wir auch?“ in den Ohren liegen. Die Übernachtung ist auch ein absolutes Highlight für die Kinder, an denen die Gruppen (nach Altersgruppen getrennt) teilnehmen können. Mit besonderer Feinfühligkeit müssen die BetreuerInnen der Kleinsten entscheiden, ob sie glauben, dass ihre Gruppe schon zu einer Übernachtung in der Lage ist. Für die Übernachtungen werden wir alles vorbereiten, was für die Kinder wichtig ist: Lagerfeuer, Stockbrot, Nachtwanderung, Kinderdisco, Grillen, ...

Die ersten Tage werden viele Gruppen nahezu ausschließlich mit Hüttenbau beschäftigt sein. Schon bevor die Kinder sich in Gruppen eingefunden haben, sieht man die ersten "Ingenieure" das Bauholz begutachten und kompetente Einschätzungen abgeben. Es ist oft ein besonderes Erfolgserlebnis für unsere Stadtkinder, von denen viele noch nie einen Hammer oder eine Säge in der Hand hatten, wenn sie nach einigen Tagen in der selbst gezimmerten und gestalteten Hütte sitzen.

Das **Materiallager** ist auch voll von Bastelmaterialien und Spielen, so dass eure Gruppe selbst bei zehntägigem Dauerbasteln und -spielen es nicht schaffen wird, alles mal in der Hand gehabt zu haben.

Ihr kennt mit Sicherheit auch Aktionen, die ihr in eurer Kinderzeit besonders toll gefunden habt. Lasst es die Leute im Büro oder im Materiallager einfach wissen, wenn ihr Hilfe braucht, um eine Aktion für eure oder mehrere Gruppen vorzubereiten. Die Kinder werden mit Sicherheit ihren Spaß haben.

Solltet ihr ein Ausflugsziel besuchen wollen, könnt ihr auch die **öffentlichen Verkehrsmittel** in Anspruch nehmen. Wenn ihr am Vortag anfragt, können wir euch die nötigen Fahrausweise besorgen und eine/n SpringerIn zur Seite stellen (natürlich nur, wenn ihr eine solche Fahrt euren Kindern auch zutraut.)

Aber ihr solltet nicht denken, dass jeder Tag voll von "Action" sein muss. Setzt euch auch einfach mal mit Euren Kids unter einen Baum und lasst sie mal erzählen. Ihr werdet sehen, dass viele erstaunt sein werden, wenn man sich Zeit für sie nimmt und sie einfach mal reden lässt. Ein bisschen quatschen ab und zu wollen wir doch alle mal, oder?

## 7. Was ist eigentlich dieses Materiallager?

Das Materiallager bietet zahlreiche Spiel- und Bastelmöglichkeiten. **Ytong-Steine** zum Modellieren ermöglichen unseren angehenden Bildhauern, mit Hammer und Meißel die ersten Kunstwerke zu erstellen und da dies nicht so leicht ist werden sie hierbei von unseren WorkshopspringerInnen angeleitet.

Zum **Zeichnen und Malen** sind auch die nötigen Accessoires vorhanden: Abtön-, Finger-, Plaka- und Wasserfarben, Buntstifte und Filzstifte, Zeichenpapier und Malkarton in allen Größen, kleine und große Pinsel.

Gipsen können wir auch auf verschiedene Arten: mit Gipsbinden lassen sich nicht nur Gipsschweine und Gipsmasken formen, sondern auch die bei Kindern sehr beliebten Gipsarme und -beine, deren Anblick verbunden mit dem Ausruf "Guck mal, Mutti, was mir heute passiert ist" den Puls jedes Elternteils höher schnellen lässt... Wir haben auch Modelliergips, mit dem man Gipsformen ausgießen kann oder Perlen und Perlenketten selbst machen kann.

**Werkzeuge und Materialien zum Hüttenbau** können auch im Materiallager ausgeliehen werden: Hämmer, Sägen, Nägel, Farben, Pinsel und Stoffreste (für die Vorhänge) können von den Gruppen ausgeliehen werden.

Es gibt auch viele **Gesellschafts- und Ballspiele**. Am besten ihr schaut euch im Materiallager mal um, bevor die Ferienspiele losgehen.

Beim letzten Vorbereitungstreffen werdet ihr **zwei Märkchen** bekommen, auf denen eure Gruppennummer aufgedruckt ist. Diese Märkchen könnt ihr euren Kindern geben, wenn sie sich im Materiallager etwas ausleihen wollen. Allerdings gibt es auch einige Dinge, die nur BetreuerInnen ausleihen können, z.B. gefährliche Werkzeuge, wie Sägen, und einige Bastelmaterialien.

Wir möchten euch bitten, darauf zu achten, dass mit dem Material sorgsam umgegangen wird und es auch nach dem Gebrauch vollständig zurückgegeben wird. Nur dies macht es möglich, dass unsere Spiel- und Bastelgeräte über viele Ferienspiel-Saisons hinweg von den Kindern genutzt werden können.

Ach ja, ein Wort noch zu den MitarbeiterInnen im Materiallager. Diese sind den ganzen Tag darum bemüht, den Kindern (und auch euch) Wünsche und Anliegen zu erfüllen. Dies bringt jedoch mit sich, dass nicht jeder sofort bekommen kann, was er möchte oder braucht. Man stelle sich nur die Tage vor, an denen nahezu jedes Kind zwei- bis dreimal am Materiallager steht - dies sind dann über tausend Anfragen! Deswegen versucht bitte, unsere Materialleute zu entlasten und über ein (natürlich selten auftretendes) bärbeißiges Verhalten hinwegzusehen. Und der Umstand, dass die Reinigungsgeräte, wie Besen und Schaufel, im Materiallager stehen, soll nicht etwa darauf hindeuten, dass die Materiallagermitarbeiter für die Reinlichkeit zuständig wären.

## 8. Worauf muss ich im Schwimmbad achten?

Es liegt auf der Hand, dass das Schwimmbad einige Gefahren mit sich bringt. Deswegen gibt es auch einige Punkte, auf die ihr besonders achten müsst.

Beim ersten Schwimmbadbesuch mit eurer Gruppe überzeugt euch bitte selbst von den Schwimmfähigkeiten jedes einzelnen Kindes. Solltet ihr feststellen, dass ein Kind nicht schwimmen kann, obwohl es auf der Handliste als Schwimmer aufgeführt ist, dann zieht ihm bitte Schwimmflügel an und meldet dies im Büro, die Koordinatoren werden dann Rücksprache mit den Eltern halten.

Bitte sorgt dafür, dass die Kinder frühestens eine Stunde nach dem Essen ins Schwimmbad gehen. Schwimmen mit vollem Bauch kann nicht

nur ein unangenehmes Magendrücken bewirken, es können sogar Kreislaufprobleme und Erbrechen hervorgerufen werden. Dramatisch wird das dann, wenn die Kinder sich im Wasser befinden.

Bitte achtet auch darauf, dass die Kinder immer eingölt sind. **Erinnert die Kinder daran, dass sie Sonnenöl (mit einem Lichtschutzfaktor von mindestens 16) mitbringen sollen; ihr könnt euch aber auch Sonnenöl vor der Abfahrt zum Schwimmbad im Materiallager abholen.**

**Ganz wichtig: Nichtschwimmer müssen Schwimmflügel tragen und dürfen nur ins Nichtschwimmerbecken.** Diesen Umstand finden diese natürlich meist unerträglich und dies bringt oft Diskussionen oder sogar Tränen mit sich. Aber hier gibt es wirklich keine Kompromisse. Es besteht die Möglichkeit, dass die Eltern **schriftlich bescheinigen, dass ihr Kind mittlerweile schwimmen kann (also dementsprechend Schwimmer ist).** Aber wir machen keine Geschäfte wie: "mein Kind ist Nichtschwimmer, aber braucht keine Schwimmflügel anzuziehen...", denn die Schwimmflügel sind nicht nur Schwimmhilfe für die Kinder, sondern auch Hinweis für euch, dass dies ein Nichtschwimmer ist. Sollten sich Kinder dagegen sträuben, dann dürfen sie einfach nicht ins Wasser. Und sollten sich Eltern als uneinsichtig erweisen, so könnt ihr sie ins Koordinationsbüro schicken.

Allein der Umstand, dass in Gruppen Schwimmer und Nichtschwimmer gemischt sind, bringt mit sich, dass sich die Kinder einer Gruppe im Schwimmbad nicht geschlossen bewegen. Es wird somit sehr schwierig, alle Kinder seiner Gruppe ständig im Auge zu behalten. Verabredet deshalb mit euren Kindern regelmäßige Treffen, um mitzukriegen, wenn es für ein Kind notwendig werden sollte, aus dem Wasser zu kommen oder sich vielleicht in den Schatten zu legen.

**Es ist wichtig, dass die BetreuerInnen sich so am Beckenrand aufstellen, dass alle Beckenbereiche ständig eingesehen werden können.** Damit dies auch funktioniert, sollten sich die BetreuerInnen untereinander absprechen. Außerdem wird ein/e sog. „Chef-SpringerIn“ vor Ort sein, an den/die ihr euch wenden solltet, wenn ihr nicht wisst, welchen Beckenbereich ihr beaufsichtigen müsst. Zumeist sind auch BetreuerInnen dabei, die das Vorgehen aus den vergangenen Jahren kennen und mit gutem Beispiel vorangehen sollten. Im Koordinationsbüro hängt ein Foto des Heinrich-Fischer-Bads, auf dem die Punkte markiert sind, an denen auf jeden Fall BetreuerInnen stehen müssen.

Bitte unterschätzt die Gefahren der Schwimmbadbesuche nicht. Natürlich ist es schön, gemeinsam am Beckenrand zu sitzen und zu plaudern. Und die Freude und Ausgelassenheit der Kinder springt natürlich auch auf die Betreuer über. Aber es reichen wenige unaufmerksame Sekunden aus, um

einen Unfall oder ein untergehendes Kind zu übersehen. Solltet ihr den Eindruck haben, dass andere BetreuerInnen nicht mit der notwendigen Gewissenhaftigkeit agieren, so weist sie bitte darauf hin. Und sagt auch den Koordinatoren Bescheid, wenn ihr mit dem Verhalten von anderen BetreuerInnen unzufrieden seid (sprecht natürlich zuerst die BetreuerInnen selbst an!). Dies hat wahrhaftig nichts mit "Verpetzen" zu tun, sondern mit unserer Verantwortung den Kindern gegenüber.

Wenn alle Beckenbereiche von BetreuerInnen eingesehen werden können und auch noch ein oder zwei Betreuer am Liegeplatz sind, können die restlichen natürlich auch ins Wasser gehen, um mit den Kindern zu schwimmen oder zu spielen. Ihr könnt euch ja auch am Beckenrand unterhalten, während ihr auf das Wasser schaut, in diesem Fall ist es ausnahmsweise erlaubt, den Gesprächspartner nicht anzuschauen.

Sollten Kinder (**Schwimmer**) aus eurer Gruppe vom Sprungturm springen wollen, so verabredet mit ihnen einen Zeitpunkt, zu dem sie unter eurer Aufsicht vom Sprungturm (**aber maximal von der Drei-Meter-Plattform**) springen dürfen.

Wie ihr vielleicht wisst, gibt es im Schwimmbad die Möglichkeit, sich etwas zu essen zu kaufen. Sollten eure Kinder von diesem Angebot Gebrauch machen, dann weist sie möglichst vorher darauf hin, dass sie nach der Mahlzeit (Pommes, Wurst, belegtes Brötchen), wieder eine 1-stündige Verdauungspause einlegen müssen und nicht ins Wasser dürfen.

Einige Kinder wohnen in unmittelbarer Nähe des Schwimmbades und wollen dann nach dem Schwimmbadbesuch direkt nach Hause gehen. Dies dürfen sie jedoch nur, wenn sie von einem Elternteil abgeholt werden oder sie eine schriftliche Einverständniserklärung ihrer Eltern mitgebracht haben.

Und auch wenn diese Anmerkung selbstverständlich unnötig ist: Es versteht sich von selbst, dass BetreuerInnen sich nicht auf die Decke legen und schlafen. Dies wäre eine sehr grobe Verletzung der Aufsichtspflicht und würde zu großen Schwierigkeiten mit den Koordinatoren (und wahrscheinlich auch den anderen BetreuerInnen) führen.

## **9. Welche Schwierigkeiten habe ich beim Hüttenbau zu meistern?**

Das Bauen der eigenen Gruppenhütte gehört für viele Kinder auch zu den Höhepunkten der Ferienspiele. Nur wenige Kinder sind das Spielen im Wald

oder gar das Bauen von Baumhäusern noch gewohnt. Seid also nicht überrascht, wenn der erste Satz, den eure Kinder zu euch sagen, nicht etwa lautet "Wie heißt du" oder "Ich heiße Florian", sondern wenn ihr direkt gefragt werdet "Bauen wir auch eine Hütte?". Also, seid gefasst.

Ansonsten sind wir für nahezu alle Bauvorhaben gut gerüstet. Im Materiallager sind alle notwendigen Werkzeuge vorrätig. Hämmer, Nägel und Sägen bekommt ihr dort, am Rande des Hüttenplatzes liegt ein großer Stapel mit Dachlatten und Holzschwarten.

Ihr solltet den Kindern jedoch nicht einfach das Werkzeug in die Hand geben und sagen "Nu macht mal", sondern eine Hütte will natürlich auch ein klein wenig geplant sein. Nehmt euch jedoch keine übertriebenen Konstruktionen vor. Das Holz soll ja für alle Gruppen reichen (also bitte keine Wandlängen von drei Metern) und ihr wollt ja auch mit eurer Hütte vor dem Ende der Ferienspiele fertig werden.

Wenn ihr das Werkzeug geholt habt, solltet ihr eure Kinder in den Umgang mit diesen Gerätschaften einführen. Erklärt ihnen, wie sie am besten sägen, ohne auch Körperteile von sich oder anderen Kindern mit abzutrennen, und wo die Daumen beim Hämmern am besten nicht sein sollten. Es gibt auch spezielle "Betreuersägen", die nur von BetreuerInnen ausgeliehen werden können und auch nicht in die Hände von Kindern gelangen sollten. Bitte begutachtet auch regelmäßig die Erzeugnisse der Kids. **Herausstehende Nägel sollten immer krumm gehauen werden und auch die Stabilität von Wänden sollte immer sichergestellt sein.** Und worum wir euch auch anhalten wollen: **Bitte lasst die Hütte von den Koordinatoren begutachten, bevor ihr Kinder auf das Dach klettern lasst.** Die Koordinatoren machen zwar sowieso laufend "TÜV-Runden", aber bevor ihr die Dachkonstruktion zur Besteigung freigibt, solltet ihr sie noch mal extra ansprechen.

Wenn ihr Schwierigkeiten beim Hüttenbau haben solltet, fragt einfach mal die neben euch werkenden BetreuerInnen. Viele haben schon langjährige Bauerfahrung und vielleicht einen guten Tipp auf Lager. Oder kommt einfach ins Büro. Sofern gerade Zeit ist, sind die Koordinatoren auch froh, ein bisschen werkeln zu dürfen.

Ach ja, ein letzter Tipp: Wenn ihr eure Hütte auf Sicherheitsmängel untersucht, dann schaut doch auch mal das Hüttendach von unten an. Es hat schon Hütten gegeben, an deren Dächern über hundert (!) Nägel herausgestanden haben. Ein Glück, dass kein Kind auf die Idee kam, darin herumzuhüpfen...

## 10. Wie laufen die Fahrten mit den Bussen?

Viele Ausflugsziele werden von unseren Ferienspiel-Bussen angefahren. Die Busse fahren am großen Tor des Wilhelmsbader Stadions ab und kommen dort auch wieder an. Zu "Stoßzeiten", also zu Zeitpunkten, zu denen alle Busse nahezu gleichzeitig abfahren, steht einer der Koordinatoren am Tor und teilt euch mit, in welchen Bus ihr einsteigen könnt.

**Wir möchten euch bitten, darauf zu achten, dass im Bus alle Kinder sitzen.** Die Kinder sollen nicht herumturnen oder an den Stangen hangeln und auch während der Bus steht, sollten sie auf den Sitzen bleiben. Wenn ihr mal auf den Bus warten müsst, so beschäftigt die Kinder mit Spielen und lasst sie nicht auf der Straße herumlaufen.

**Und zählt die Kinder an allen wichtigen Punkten ab:** bevor ihr in den Bus steigt, wenn ihr den Bus verlasst, bevor ihr einen Park oder eine Einrichtung betretet usw. Manchmal kann man nicht verhindern, dass ein Kind sich von der Gruppe entfernt. Aber ihr solltet in der Lage sein, recht genau zu wissen, wo es abgehauen sein muss. Und es ist schon sehr unangenehm, wenn ihr beim Verlassen des Busses feststellt, dass ein Kind fehlt und ihr vielleicht gar nicht gemerkt habt, dass es in diesen Bus gar nicht eingestiegen ist. Also, denkt bitte dran: zählen, zählen, zählen, ...

## 11. Wie ist das mit dem Essen?

Weil Spielen nicht nur Spaß, sondern auch hungrig macht, sorgen wir natürlich auch für die Verköstigung der Kinder.

**Zum Frühstück gibt es Brötchen und Milch oder Kakao.** Wir haben auch in begrenzter Menge Aufstriche wie Nutella und Marmelade vorrätig, eure Kinder können sich aber diese auch selbst mitbringen und in den Gruppenkühlschränken lagern. (Die meisten Kids kennen dies aber schon aus den vergangenen Saisons und bringen oft schon am ersten Tag Omis selbst gemachtes Quittengelee mit.) Das Frühstück kann von den BetreuerInnen an der Küche abgeholt werden. Die meisten Gruppen haben nach wenigen Tagen einen festen Frühstücksplatz, an dem sich die Gruppe morgens trifft und beim Frühstück über die bevorstehenden Aktionen plaudert. Achtet dann bitte darauf, dass die Essensreste und der Abfall weggeworfen werden und das Geschirr zurückgebracht wird, da alles, was davon liegen bleibt, Wespen anlockt.

Das Mittagessen wird in der Regel von 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr gereicht. Das Essen wird durch die Durchreiche im großen Saal ausgegeben, wo sich die BetreuerInnen mit ihren Gruppen anstellen können. Alle Gerichte sind ohne Rind- und Schweinefleisch (nur mit Fisch und Geflügel) zubereitet, es können aber auch **vegetarische Mahlzeiten** ausgegeben werden. Obwohl die fünf Damen und Herren ihr Bestes geben, ist es schwierig, 400 Kinder nahezu gleichzeitig zu verköstigen.

Deswegen gibt es auch hierfür einen Plan, der festlegt, wann ihr mit eurer Gruppe esst. Dieser Plan hängt neben den Busplänen am Materiallager. Er ist aufgeteilt in fünf Zeitabschnitte (11.30, 12.00, 12.30.....), in denen jeweils bestimmte Gruppen zum Essen eingeteilt sind. Findet ihr eure Gruppennummer z.B. im Zeitabschnitt 11.30 Uhr, so solltet ihr bereits um 11.15 Uhr (also jeweils eine viertel Stunde vorher) im Büro einen Nummernzettel abholen, der euch anzeigt, in welcher Reihenfolge die Gruppen essen. Nachdem eure Gruppe ihr Essen bekommen hat, hängt ihr diesen Zettel an einen Haken neben der Essensausgabe. Dies klingt alles sehr kompliziert, aber ihr wisst ja, euer Koordinatorenteam hilft euch bei Problemen gerne weiter.

Wenn ihr mit euren Kindern den Speisesaal betretet, müsst ihr zuerst einmal euren Tisch eindecken. Während die Gruppe sich dann an den Tisch setzt, holt ihr das Essen in Schalen an der Ausgabe ab. „Guten Appetit“!

Denkt bitte auch nach dem Mittagessen daran, dass eure Gruppe den Essenstisch so verlässt, dass sich die nächste Gruppe an ihm zum Essen niederlassen kann - also bringt bitte das schmutzige Geschirr und die Reste weg und wischt noch mal mit dem Lappen über den Tisch.

Achtet bitte darauf, ob Kinder ein "besonderes Essverhalten" zeigen. Manche Kinder wollen oder dürfen bestimmte Lebensmittel nicht zu sich nehmen, sind aber vielleicht zu schüchtern, dies auch offen (vor den anderen Kindern) zu sagen. Und es gibt tatsächlich Eltern, die ihre Kinder zu den Ferienspielen anmelden, ohne uns darüber zu informieren, dass das Kind aufgrund von Allergien bestimmte Lebensmittel nicht zu sich nehmen darf. Manche Kinder wiederum (z.B. Diabetiker) müssen regelmäßig (bestimmte) Lebensmittel zu sich nehmen. Sollte euch das Essverhalten eines Kindes merkwürdig erscheinen, dann spricht mit ihm oder ihr in einer ruhigen Minute doch mal allein und wendet euch an die Koordinatoren. Auch wenn ein Kind gar nichts essen will, ist dies ein Verhalten dem auf den Grund gegangen werden sollte.

Es ist natürlich klar, dass ihr gemeinsam mit Eurer Gruppe an einem Tisch esst! Achtet bitte auch darauf, dass es während der Essenszeit ruhig und gesittet zugeht.

Falls das Essen mal nicht dem Geschmack eurer Kinder zusagen sollte, geht trotzdem mit einem guten Beispiel voran und: **Net meckern, esse !!!**

## 12. Was passiert bei der Übernachtung?

Ein Ereignis, das sich deutlich von den anderen abhebt, ist die Übernachtung. In der 1. Woche findet von Donnerstag auf Freitag die Übernachtung der 11-12-jährigen statt. Die 6-8-jährigen übernachten von Montag auf Dienstag und die 9-10-jährigen von Dienstag auf Mittwoch (der 2. Woche). Die Kinder treffen dann so gegen 19.30 Uhr wieder im Lager ein, zumeist werden sie von den Eltern oder Verwandten gebracht, die ihr auch zum Zeltaufbau heranziehen könnt ! Das bedeutet für euch, dass ihr bis spätestens 19.00 Uhr wieder im Ferienspiellager seid, um eure Kinder freudig zu begrüßen und ihnen -und ihren Eltern- beim Zeltaufbau behilflich zu sein. Zu den gängigen Programmpunkten der Übernachtung gehört das gemeinsame Essen (meist am Grill bereitet), Spiele, Nachtwanderung, für die Größeren vielleicht auch eine Kinderdisco und, sofern das Wetter dies zulässt, Lagerfeuer. Die Uhrzeit der Bettruhe für die Kinder wird am Abend gemeinsam mit euch festgelegt.

Ihr müsst allerdings abwägen, ob ihr euren Kindern eine Übernachtung zutraut. Besonders für die jüngeren kann dies die erste Nacht außer Haus sein und wird dann zur Herausforderung für Kind und BetreuerIn. Auch die extremen Rabauken sollten eventuell zu Hause gelassen werden.

Die Zelte werden zwischen den Hütten auf dem Rasenplatz aufgestellt; hierbei ist es günstig, wenn die Kinder ihre Zelte gruppenweise aufstellen. Die Kinder sollten möglichst auch Zelte mitbringen, einige haben wir jedoch auch im Materialfundus. Auch die BetreuerInnen sollten sich bemühen, eigene Zelte zu besorgen und bei ihren Kindern auf dem Hüttenplatz übernachten.

## 13. Wie sieht eigentlich die rechtliche Seite meiner Arbeit aus?

Nun, was ihr bestimmt alle schon einmal gehört habt, ist das "In der Jugendarbeit stehst du doch mit einem Bein im Gefängnis Lied".

Ganz so sieht es allerdings nicht aus. Die rechtliche Seite ist ein ganz ernstes Thema innerhalb der Ferienspiele, da ist auch Spaß nicht sonderlich angesagt, auch nicht in dieser Broschüre.

Sehr häufig denkt man sich als Jugend-BetreuerIn - und bekommt es auch so gesagt - es gebe in dieser oder jener Situation überhaupt keine klare Rechtslage, das sei von der Betrachtungsweise abhängig, interpretationsbedürftig usw.

Dies ist jedoch keinesfalls so! Auch in der Jugendarbeit gibt es klare gesetzliche Regelungen, die sehr eindeutig eure Pflichten, aber auch eure Rechte definieren.

Es würde nicht sehr viel Nährwert haben, sollten wir euch an dieser Stelle über alle rechtlichen Grundlagen eurer Arbeit informieren wollen, das war auch nicht der Gedanke beim Erstellen dieser Broschüre, wir legen euch aber wärmstens folgende Lektüre ans Herz:

*Stadtjugendring Mainz - Recht so... Ein Leit(d)faden für rechtliche Probleme in der Kinder und Jugendarbeit*

Diese Broschüre informiert euch knapp und gut lesbar über die wichtigsten Begriffe und rechtlichen Probleme der Jugendarbeit. Wir werden auch dieses Jahr versuchen euch diese Broschüre kostenfrei zu überlassen.

*Sahlinger, Udo - Aufsichtspflicht und Haftung in der Kinder und Jugendarbeit*

Votum Verlag Münster ca. 18 DM

Dieses Buch informiert um einiges umfassender und vermittelt über viele Beispiele aus der Praxis einen Einblick in die Rechtsgrundlage.

Selbstverständlich stehen wir euch für Fragen zu rechtlichen Problemen immer zur Verfügung, sollten wir keine Antwort haben, so werden wir uns für euch erkundigen.

Bedenkt bitte, dass mit gesundem Menschenverstand und bewusstem Handeln schon die Hälfte aller Fragen beantwortet ist.

## 14. Dies und Das?

Was wir euch dringend ans Herz legen möchten:

- **Es versteht sich eigentlich von selbst, dass ihr nicht vor Kindern raucht.**

Natürlich können immer unvorhergesehene Schwierigkeiten auftreten, deshalb hier noch ein paar Hinweise :

**Solltet ihr erkranken oder aus anderen Gründen nicht pünktlich erscheinen können, dann ruft bitte rechtzeitig an.**

Das Koordinationsbüro ist morgens ab 6.30 Uhr und abends bis mindestens 21.00 Uhr telefonisch zu erreichen. Solltet ihr aus gewichtigen Gründen verhindert sein, so ist dies natürlich kein Weltuntergang. Aber es ist schon sehr doof, wenn die Kinder irgendwann mit der Frage im Büro auftauchen "Kommt unser Betreuer heute nicht...?". Und außerdem kann dies die Planung der Koordinatoren ziemlich durcheinander werfen.

Bedauerlicherweise wird es sich auch nicht vermeiden lassen, dass die Kinder in den zwei Wochen die eine oder andere Verletzung davontragen werden. Hüttenbau, Ytong schlagen, Fußball spielen usw. hinterlässt natürlich auch Spuren. Sollte ein Kind aus eurer Gruppe sich verletzt haben, so beachtet bitte folgende Punkte:

**Doktor nicht selbst an der Verletzung herum.** Die Verletzungen sollen nur von geschultem Personal behandelt werden. Damit soll nicht nur vermieden werden, dass der Zustand von verletzten Kindern durch in Panik geratene BetreuerInnen verschlimmert wird, sondern dass ihr für die Verletzungen auch noch verantwortlich gemacht werdet. Aber natürlich sollt ihr Erste Hilfe leisten, sofern ihr dazu in der Lage seid und die Situation dies erfordert.

- **Im Ferienspiellager befindet sich eine Sani-Station unter der westlichen Tribüne.** Ruft einen dieser Sanis oder geht mit dem verletzten Kind zur Sani-Station. Die Sanis sind in der Lage, kleinere Verletzungen vor Ort zu behandeln bzw. Erste Hilfe zu leisten.
- **Bei ernsthaften Verletzungen muss der Notarzt verständigt werden.** Sollte sich der Unfall im Ferienspiellager ereignet haben, so benachrichtigen die Koordinatoren den Notarzt. Solltet ihr euch außerhalb des Lagers aufhalten und den Notarzt anrufen müssen, dann benachrichtigt bitte direkt im Anschluss das Koordinationsbüro.

- Bitte ruft nicht selbst die Eltern des Kindes an! Sollte sich ein Kind verletzt haben, so steht auch meist der/die BetreuerIn unter Schock oder fühlt sich für den Unfall verantwortlich. In dieser Situation findet man vielleicht nicht die richtigen Worte und beunruhigt die Eltern unnötig. Es tauchten schon völlig aufgelöste Eltern im Ferienspiellager auf, deren Kinder schon längst wieder freudig mit ihrer Gruppe spielten. Also, überlasst den Anruf bei den Eltern bitte den Koordinatoren.

## 15. Was kann ich eigentlich machen, wenn ich wirklich einmal Probleme mit meiner Gruppe habe?

Solltet ihr Probleme mit eurer Gruppe haben, was wirklich jedem passieren kann, so bleiben euch doch einige Möglichkeiten. Häufig ist es so, dass es wirklich schon helfen kann, über seine Probleme mit anderen BetreuerInnen zu reden (Erst *Lasst uns doch mal drüber reden!*, später dann *Das is' total gut, dass wir drüber geredet ham...*). Man sieht dann sehr schnell, dass man mit vielen Ungereimtheiten innerhalb der Gruppe gar nicht so alleine dasteht, wie man vielleicht denken mag. Natürlich ist das Koordinatoren-Team auch in diesem Fall euer Ansprechpartner. Es ist nicht so, dass die Koordinatoren Allheilmittel für pädagogische Beschwerden bieten können, sie stehen jedoch außerhalb der Gruppe und helfen einfach beim Überlegen, wie diese Situation zu lösen ist. Denkt bitte daran, dass die Ferienspiele für euch zu einem Großteil von einer halbwegs harmonischen Gruppe leben, scheut euch also bitte nicht, bei auftretenden Schwierigkeiten mit den Koordinatoren nach Lösungen zu suchen (außerdem freuen die sich auch, wenn ihr Rat noch gefragt zu sein scheint).

Es gibt zum Beispiel die Möglichkeit, bestimmte "Rabauken- Pärchen" zu trennen und sie unterschiedlichen Gruppen zuzuteilen. Kinder, die im Streit zu hitzig reagieren, können auch im Büro einige Minuten zur Abkühlung verweilen, man glaubt kaum, dass dies wirklich noch Eindruck macht, aber doch, es ist der Fall. Natürlich gibt es auch erhitzte Eltern, die ihrem

Ärger über dies und das einmal Luft machen wollen. Diese solltet ihr ebenso ins Büro schicken, seid dabei freundlich, aber bestimmt, denn euer Job ist anstrengend genug, die Koordinatoren können das dann klären und übernehmen die Pufferfunktion.

Denkt bitte daran, dass alle, wirklich alle Probleme (auch persönliche!) besprochen werden können, auch Koordinatoren zeigen sich da mitunter erstaunlich kritikfähig.

Die Ferienspiele und ihre Kinder sind natürlich in dieser Größenordnung ein Querschnitt durch die Schwierigkeiten, die unsere Gesellschaft durchlebt. Ihr werdet vielleicht auf Probleme stoßen, die ihr nicht lösen könnt. Das sind häufig traurig und betroffen machende Biographien, deren Auswirkungen in zwei Wochen vermutlich nicht einmal ansatzweise zu beheben sind, so groß euer Engagement und Anspruch auch sein mag.

Und auch dann hilft es vielleicht, wenn man das einfach mal loswird.

Weitere Unterstützung bekommt ihr bei Bedarf einmal die Woche von Frau Elke Dörflinger von der Familien- und Jugendberatungsstelle Hanau. Hierfür werden im Koordinationsbüro Termine vergeben.

Wenn jetzt endgültig alles unklar ist, dann fragt einfach nach, jeder wird sich nach bestem Wissen und Gewissen bemühen, mit euch zwei tolle Wochen zu verbringen und euch zu helfen, wo es geht!

---

Das Verfassen dieses Heftes wurde von BetreuerInnen der Ferienspiele 1996 angeregt und von Roy Goldschmitt, Tobias Pfitzner und Eva Tripp verfasst.

Überarbeitung 2000: Markus Arlt, Katharina Wimmer, Sonja Roth und Anika Hoppe

Überarbeitung 2001: Anika Hoppe, Sonja Roth, Elena Trobisch und Christina Wilcke